

FRANKENSTEIN!! MUSIK SEHEN - BILDER HÖREN

Frankenstein!! als musikalisch-visuelle Chiffre ist Leitmotiv einer zwischen Text-, Musik- und Bildformationen gelagerten, interdisziplinären Diskussion des Instituts für Wissenschaft und Forschung an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MUK) in Kooperation mit dem Filmarchiv Austria.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht das Werk *Frankenstein!! Ein Pandämonium für Chansonnier und Orchester* (1976/77) des österreichischen Komponisten und Dirigenten HK Gruber, das zu den zentralen Werken der musikalischen Avantgarde nach 1945 zählt.

Grubers Musik und H. C. Artmanns Texte in Form von Kinderreimen berühren Empfindungen des »Unheimlichen« und verweisen darin auf größere politische Zusammenhänge: »Die Monster des politischen Lebens haben immer versucht, ihr wahres Gesicht zu verstecken, und allzu oft gelang es so zu tun. Frankenstein – oder wen auch immer wir wählen, um mit diesem Namen zu identifizieren – ist nicht der Protagonist, aber die Figur hinter den Kulissen, die wir auf unsere eigene Gefahr hin vergessen.« (HK Gruber)

Musikbeispiele aus *Frankenstein!!* mit MusikerInnen der MUK und die Präsentation von BRIDE OF FRANKENSTEIN führen zu Fragen nach Narrationsformen in Musik und Film. Die Figur des »Frankenstein« erzählt im Medium Film, interpretiert und transferiert in das Medium Musik, wird dabei zum Thema einer übergreifenden Befragung der Assoziationspotenziale von Musik und Bild und deren Vergleichbarkeit. (sz)

Mit HK Gruber diskutieren Susana Zapke und Stefan Schmidl (Institut für Wissenschaft und Forschung der MUK). Anschließend Filmvorführung BRIDE OF FRANKENSTEIN.

Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei.

**METRO Kinokulturhaus
Johannesgasse 4
1010 Wien**



DI 10.5., 17.00 (Veranstaltungsbeginn) | DI 10.5., 18:30 (Film)

BRIDE OF FRANKENSTEIN

FRANKENSTEINS RÜCKKEHR

EINTRITT FREI

James Whale, US 1935

BUCH William Hurlbut, John Balderston nach Mary Shelleys Roman Frankenstein | KAMERA John J. Mescall

MIT Boris Karloff, Colin Clive, Valerie Hobson, Ernest Thesiger, Elsa Lanchester

75 min | s/w, OF, 35mm*

Traum und Trauma der vollkommenen, künstlichen Frau machen auch vor anderen Ungeheuern nicht Halt: In seiner Fortsetzung der Geschichte um das Monster Viktor Frankenstein setzte Whale wenige Momente nach dem Ende der Handlung des ersten Streifens an. Das Monster ist, inzwischen schon zum Hollywood-Klischee erstarrt, hier aber noch in seiner wertfreien Reinform zu erleben, entkommen und lebt weiter. Das von Karloff dargestellte Wesen hat in diesem Sinne also kein Leben, aber eine Form von afterlife. Während Frankenstein seine Experimente wieder aufnimmt und an der Erschaffung einer künstlichen Frau arbeitet, findet das Monster bei einem blinden Einsiedler im Wald Unterschlupf und lernt Menschlichkeit (sowie die eigene menschliche Seite) kennen. Der Prozess der Humanisierung scheitert aber vollkommen, nicht zuletzt auch wegen des Verhaltens des zweiten von Frankenstein erschaffenen Körpermosaikwesens. (Thomas Ballhausen)